Neue Ia. hölländ.
Vollhäringe
billigst bei 3a
Chr. Bauer.

Bäckerlehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Bursche findet sogleich eine gute Lehrstelle bei
2a Zeyher, Bäcker.

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Nordamerika.

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger,** Stuttgart, oder dessen Agenten:
Carl Veil, Schorndorf.
Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.
B. Bilfinger, Lorch.
Rud. Borst z. Pflug, Göppingen.
Friedr. Häcker, Gmünd.
Iman. Scheffel, Waiblingen.

Den 2. Schnitt von 52 Ar
hohen Klee
hat zu verkaufen.
Rotgerber **Krauter.**

Eine größere und kleinere
Wohnung
hat bis Martini zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion.

Eichene Bohnenständle
empfiehlt **Karl Dehlinger,** Küfer am Mühlbach.

Den zweiten Schnitt
hohen Klee
von einem halben Morgen im Krebsgäßle verkauft.
Wer, s. d. Redaktion.

Mädchen-Gesuch,
welches sich für eine Wirtschaft eignet, ehrlich und fleißig ist.
Näheres bei der Redaktion.

Ein ordentliches
Laufmädchen
wird für sofort gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Grunbach.
Ein schönes Ovalfaß,
8 Eimer haltend, setzt dem Verkauf aus. **G. Rommel,** Schreiner.

Geradstetten.
Großer Ausverkauf
in
Kleiderstoffen,
Tuch und Buxkin,
Halbtuche,
Hosenzeuge,
Hemdenbarchet,
Sommerflanelle,
Baumwollflanelle,
Ziz und Cretonne,
worunter eine große Partie
Reste jeglicher Art
empfiehlt zu spottbilligen Preisen.
W. Lindauer.

Bitte.

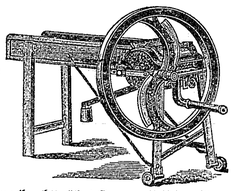
Das Interesse, welches die evang. Mission in dem deutschen Reichsgebiet Kamerun in den ersten 2 Jahren auch in weiteren Kreisen gefunden hat, ist leider nicht nur nicht gewachsen, wie es die so erfreuliche Ausdehnung der Missionsthätigkeit dort erfordern würde, sondern wieder wesentlich zurückgegangen. Einer Gesamtausgabe von *M.* 72000 — steht eine Gesamteinnahme von *M.* 24635.16 für das Jahr 1889 gegenüber. Die Basler Missionsgesellschaft hat sr. Zt. auf den dringenden Wunsch von deutscher Seite, diese Missionsthätigkeit in Kamerun begonnen, es ist daher wohl billig, daß sie nun auch deutscherseits möglichst unterstützt wird. Ich erlaube mir deshalb auch, heuer wieder um gütige Beiträge aus der Stadt wie aus den Landgemeinden freundlich zu bitten.

L. Reinert.

Dr. Hans Distler,
früher Assistenzarzt von Prof. Berlin (Stuttgart) und an der Königl. Universitätsaugenklinik zu Erlangen, hat sich in
Stuttgart als Augenarzt
niedergelassen. — Wohnung: Friedrichsstraße 13 II. Stock. Sprechstunden tägl. v. 10—1 Uhr u. 3—5 Uhr (Sonntags nur vorm.)
Unbemittelte Kranke finden Berücksichtigung.

Neu! In Vorbereitung. Neu!
Von
Stufe
oder
zu
Das Leben ein Traum. Stufe!
Neuestes Lebensbild in 6 Bildern von Hugo Müller.

Theophil Veil,
mechan. Werkstätte, Schorndorf
empfiehlt



Futterschneidmaschinen,
Pressen &
Obstmühlen,
Pflüge, Eggen,
Güllenpumpen,
Brunnenpumpen,
nach bewährtesten und neuesten Systemen. **Reparaturen** aller Art prompt und billigst.

Das Oehmdgras
von 2 je ⅝ großen Wiesen verkauft.
Burk.

Am Samstag Abend ging vom Lamm bis zur Krone ein schwarzes **Spitzentuch verloren.** Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung im Lamm abzugeben.

Rohrbronn.
Geschäfts-Empfehlung.
Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Schuhmacher niedergelassen habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften unter Zusicherung solider und billiger Arbeit.
Hochachtungsvoll
Friedrich Class.

2500 Mark
auf einen guten Pfandschein sofort oder in kurzer Zeit aufzunehmen gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

Einen **Ochsen- oder stärkeren Kuhwagen,** noch wie neu, setzt dem Verkauf aus.
Wer, sagt die Redaktion.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
14 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 250 Muster-Vorzeichnungen f. Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3

Haltbare Biscuits,
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck
in Köln.
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao und Limonade.
Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.
Besonders empfehlenswerth:
Germania-Biscuit,
sehr schmackhaft als Dessert;
Kinder-Biscuit,
leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.
Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädl. Einwirkg. des Sonnenbrandes auf den Teint à Stück 50 Pfg. bei
Carl Fischer

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 95. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Aus Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 14. August 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Die „Times" über die Abtretung Helgolands an Deutschland.

Aus **London,** 9. Aug., wird geschrieben: Es liegt eine gewisse wehmütige Stimmung in den Zeilen, mit welchen die „Times" die Uebergabe Helgolands an das deutsche Reich commentiert:

„Ein Maler mit wahrhaft schöpferischer Phantasie und jener undefinierbaren Gabe, welche man historischen Sinn nennt, vermöchte ein denkwürdiges Bild aus der Scene zu schaffen, welche sich heute in Helgoland abspielt. Nicht daß sie an Sir John Millais' „Abzug der Römer von Großbritannien" erinnerte, dazu ist das Ereignis weltgeschichtlich zu winzig und entbehrt aller tragischen und pathetischen Elemente. Dennoch aber wird sich eine sonderbare Gruppe, seltsame Gedanken im Geiste führend, um den Gouverneur heute schaaren, wenn er den sie berührenden Teil des deutsch-englischen Vertrages verliest und wenn sie von den roten Klippen die britischen Schiffe verschwinden sehen, so haben sie das Bewußtsein, daß ein Kapitel ihrer kurzen, einfachen Geschichte erfüllt ist. Kein Volk unter der Sonne hat größere Freiheit genossen, nach ihrem eigenen Behagen zu leben, als die Helgoländer. Keines hatte weniger Beschwerden. Sie waren ihre eigenen Herren, unbesteuert, und der Gouverneur beschränkte seine Regierungsthätigkeit so ziemlich auf die Festsetzung des Preises der Badekarten. Giebt es eine bessere Illustration der unsichtbaren Bande, welche jetzt die ganze Welt umfassen, als die Thatsache, daß das Geschick Sansibars und Helgolands einander in Mitleidenschaft zogen? Friedliche Gebietsabtretung oder Austausch ist in der Geschichte ohne dünn verhüllten Druck selten vorgekommen. Wir begehen einen Akt der reinen wohlwollenden Gesinnung und Freundschaft. Wir geben freiwillig, fast unaufgefordert, und das in der Ueberzeugung, daß die Helgoländer nicht unter dem Wechsel leiden werden. Die Natur hat den Felsen etwa 40 Meilen von der Mündung der Elbe hingestellt, und das besagt, daß dessen Einwohner mit dem deutschen Vaterlande vereinigt sein sollen. Die Helgoländer leben die eine Hälfte des Jahres von den deutschen Badegästen und die andere von den Fischen, welche sie in den deutschen Gewässern fangen. Unser Beruf war es nicht, einen Hafen anzulegen, Dämme in die See zu bauen und die Insel zu befestigen. Preußen hat schon versprochen, viel für die Wohlfahrt Helgolands zu thun, und es hat starke Beweggründe, sein Versprechen zu halten. Heute verschwindet das letzte Zeichen englischer Herrschaft, Eines möchten wir bestehen zu bleiben wünschen, die Erinnerung an unsere Regierung, die nicht nur geduldet, sondern beliebt war. Ueber die erfreuliche Zukunft Helgolands hegen wir keine Zweifel."

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Die Fundamentierungsarbeiten an dem Metzger Eberle'schen Neubau in der Calwerstraße sind eine wahre Fundgrube an vorsintflutlichen Tierüberresten geworden. In den letzten Tagen ist man abermals auf zahlreiche Knochen von Mamuth gestoßen, die sorgfältig gesammelt und dem kgl. Naturalienkabinett übergeben wurden.

Stuttgart, 9. Aug. Wie dem Schw. M. gemeldet wird, hat in den letzten Tagen Ingenieur Daimler mit Geheimem Kommerzienrat Duttenhofer in Rottweil und mit Herrn Fabrikant Lorenz, früher Besitzer der Patronenfabrik in Karlsruhe, eine Gesellschaft gebildet, welche beabsichtigt, für den Betrieb des Daimler'schen Motors eine große Fabrikanlage in Cannstatt zu begründen.

— Das soz.-demokrat. „Schw. Wochenbl." zeigt an, daß es in Bälde unter dem Titel „Schwäb. Tagwacht" täglich erscheinen werde.

Gmünd, 11. August Vom herrlichsten Wetter begünstigt konnte das Landesturnfest abgehalten werden. Samstag Nachmittag fand im Gasthof zum goldenen Rad der Kreisturntag statt und abends auf dem Festplatz Konzert und Gesangsvorträge durch den Brüßler Gesangverein bei prächtiger Illumination. Die Häuser der Stadt sind beflaggt und hübsch dekoriert. Der Festzug am Sonntag nachmittag gestaltete sich in großartigster Weise. Ueber 3000 nahmen an demselben mit 71 Fahnen teil. Er wurde eröffnet durch eine Anzahl Radler, dann kamen die Festdamen, die bürgerlichen Kollegien, die Ehrengäste, die Festkomites, die meisten der hiesigen Vereine und Turner in endloser Reihe. Auf dem Festplatz begrüßte Zweigle-Gmünd die Gekommenen namens der Turnerschaft unserer Stadt sehr warm; die Festrede hielt an Stelle des noch nicht ganz gesunden Oberbürgermeisters Untersee Gemeinderat Mötzler. Sie gab eine Geschichte der Entwicklung des Turnwesens in kurzen treffenden Zügen und speziell des Turnvaters für Gmünd, Johannes Buhl. Mit einem kräftigen „Gut Heil" auf die werten Gäste schloß die gehaltvolle, beifällig aufgenommene Rede. Der Liederkranz sang einen auf das Fest besonders eingeübten Begrüßungschor prächtig, wie man von ihm gewohnt ist, und abends konzertierte derselbe aus Freundlichkeit für die Turner in Abwechslung mit der Stadtkapelle und der Tübinger Bataillonsmusik. Der Zudrang zum Festplatz, der sich ganz vorzüglich geeignet erweist, ist überaus stark, das finanzielle Ergebnis ein schönes. Renz von Stuttgart dirigierte des mittags ganz trefflich die Massenübungen, mit dem Eisenstab, an die sich allgemeines Riegen- und Musterriegenturnen anschloß. Montag fand das Wetturnen der etwa 180 Angemeldeten statt und waren hübsche Leistungen zu sehen. — Das nächste Kreisturnfest findet in Hall 1892 statt.

Gmünd, 12. Aug. Bei dem gestern stattgehabten Preisturnen, welches wegen des vielen Regens nur teilweise auf dem Festplatze stattfand, wurden von nachstehenden Turnern bezw. Turngemeinden Preise davongetragen und zwar bei dem Musterriegenturnen:

Stuttgart 1. 2. und 4. Heilbronn 3. Eß-

Wohlthäterinnen.

Ein Bild aus dem Leben von **Hans Hagen.**
Nachdruck verboten.

I.

„Liddy, du wirst dich nie für ein großes Werk begeistern können," sagte die Kommerzienrätin Mehnert zu ihrer Nichte.

Das junge Mädchen blickte fast zornig auf.

„In dieser Weise, das ist schon möglich," erwiderte sie.

„Was willst du damit sagen?" rief die Rätin heftig.

„Nun, Tante, erzürnen wollte ich dich nicht," entgegnete Liddy ruhig, „aber wenn du mir so wenig idealen Sinn zutraust, darf ich mich wohl verteidigen!"

Die Rätin würdigte sie keines Wortes mehr, sie ging in den Salon, um die Vorbereitungen zu einem Wohlthätigkeitskaffee zu treffen. Denn es war Freitag, und an jedem Freitag nachmittag fand eine Vereinigung von Damen statt, welche sich die Aufgabe gestellt hatten, für die Armen zu nähen. Diesem Vereine gehörte auch die Rätin an.

Heute nun fand die Versammlung in ihrem Hause statt, und soeben war der Vereinskorb, welcher die in Arbeit befindlichen Nähereien enthielt und jedesmal von einem Haus zum andern wanderte, angekommen.

Zwei Knaben, jüngere, noch nicht schulpflichtige Kinder der Rätin, hatten eine Kurzweil darin gefunden, sich auf den geflochtenen Deckel des Korbes zu setzen und, ihn als Kahn benutzend, in jeder Hand eine demselben entnommene Elle, „Ruderns" zu spielen.

Aber die See mußte natürlich auch einmal hoch gehen, und als sie einmal etwas sehr hoch ging, schlug der provisorische Kahn um, und eine Menge Paketchen und Wickelchen kollerten in der Stube herum.

„Nun müssen wir schwimmend unsere Habe retten," rief der Aelteste, legte sich platt auf den Fußboden und versuchte durch Strampeln mit Händen und Füßen sich fortzubewegen. So hatten sie schon vielerlei wieder in den gestrandeten Korb eingebracht, da — o weh! — erschien die Mutter.

Entsetzt blieb sie in der Thür des Kinderzimmers stehen.

„Liddy, Liddy," rief sie vorerst. Diese kam herbeigesprungen.

„Ich zittere am ganzen Körper vor Aerger, — hier diese Verwüstung! —" fuhr die Rätin fort, „und wer ist an allem schuld? — Du! — Konntest du nicht auf die Kinder acht geben? Ich habe dich ins Haus genommen, in dem guten Glauben, eine Stütze an dir zu haben, aber du kannst dich für nichts interessieren, weder für die Kinder noch für die Wirtschaft, noch sonst für eine höhere Sache!"

„Liddy, Liddy, wo bleibst du denn?" Mit diesen Worten trat Elise, das dreizehnjährige Töchterchen der Rätin, ins Zimmer und unterbrach den Redefluß der Mutter.

„Ach ja, dein Aufsatz," sagte Liddy.

„Was ist mit deinem Aufsatz? Hast du deine Schularbeiten vergessen?" eiferte die Mutter.

„Nein, Mama," entschuldigte sich Elise, „es ist für meine französische Stunde, Liddy war

lingen 5. Reutlingen 6. u. 7. Ludwigsburg 8. Gmünd 9. Preis, bei dem Einzelturnen: Stuttgart 1.—5., 8., 14., 19. u. 25. Mannh. 6. u. 7. Gmünd 9. Heilbronn 10. u. 11. Eßlingen 12. u. 24. Heidenheim 13. u. 15. Rottenburg 16. Neresheim 17. Göppingen 18. Geislingen 20. Crailsheim 21. Ludwigsburg 22. Heslach 23. Preis.

Lauffen a. N., 8. Aug. Dem „Schwäb. Merkur" von hier geschrieben: Die Allgemeine Elektrizitätgesellschaft in Berlin beabsichtigt im Verein mit der Maschienenfabrik Oerlikon eine Wasserkraft von 300 Pferdestärken von Lauffen a. N. auf etwa 175 km Entfernung bis zum Ausstellungsplatz für die im nächsten Jahr in Frankfurt a. M. stattfindende „internationale elektrische Ausstellung" zu übertragen, welche daselbst für den Betrieb von Werkstätten, für Beleuchtung und zur Füllung von Elektrizitätsammlern verwertet werden soll. Vorausgesetzt ist, daß die Ausstellung die Kupferdrathleitung zwischen beiden Punkten unentgeltlich zur Verfügung stellt. Dem Vorhaben wird mit Interesse entgegengesehen, wenn es gelingt, so kann dies für die Entwicklung der Industrie in wasserarmen Gegenden von großer Bedeutung werden.

Freudenstadt, 9. Aug. Heute nachmittag entlud sich zwischen 1 und 2 Uhr über unsere Stadt ein großes mit Hagel verbundenes Gewitter. Der Blitz schlug in das Gebäude des Gasthauses zum Dreikönig, ohne jedoch zu zünden, dagegen beschädigte er das Dach und Schindelgerüste ziemlich stark. Von den anläßlich einer dort abgehaltenen Hochzeit zahlreich versammelten Gästen wurde ein junger Mann (Bruder der Braut) dermaßen betäubt, daß er zu Boden stürzte, zwei darauffolgende Blitzschläge haben in den in nächster Nähe befindlichen Waldungen Bäume beschädigt.

Tübingen, 11. Aug. Das Tagesgespräch hier ist die Flucht und die Wiederfestnahme des Raubmörders Mickeler, eines 22jährigen aus gut situierter Familie in Rottenburg stammenden Menschen, der seinerzeit in Rheinfelden eine Krämersfrau, bei der er zuvor gebettelt, mit einem großen Pflasterstein erschlagen und sich dann in hiesiger Gegend umhergetrieben hatte, bis er wegen Diebstahls verhaftet wurde, wobei dann Staatsanwalt Degen in ihm den Raubmörder von Rheinfelden ermittelte. Mickeler, der sich am Blitzableiter des Gefängnisses niederließ, wobei ihm der ganze Anzug zerrissen wurde, nahm seinen Weg durch die Gärten der Villen in der Neckarhalde, wo er von zwei Personen, denen er verdächtig vorkam, angehalten, merkwürdigerweise aber wieder freigelassen wurde, als er versicherte, die Polizei verfolge ihn, weil er in einem Hause gebettelt habe! Mickeler wurde nach mehrstündiger Suche im Walde beim Spitzberg von Polizeiunteroffizier Junghans und dem Studentendiener Weyershausen dingfest gemacht und hieher befördert. Das Publikum ist froh, den schlimmen Gesellen wieder hinter Schloß und Riegel zu wissen.

Oehringen, 10. Aug. Heute vormittag nach 8 Uhr ist der 12jährige Sohn des verstorbenen Siebmachers Joos in der Ohrn ertrunken. Da er etwas schwimmen konnte, war ihm das Wasser nicht tief genug und er kletterte trotz der Warnungstafel über das Wehr. Kaum war er daselbst angekommen, so verschwand er unter dem Wasser. Seine Leiche wurde in der Nähe des fürstlichen Hofgartens herausgezogen.

Crailsheim, 11. Aug. Heute nacht nach Mitternacht hatten wir schwere Gewitter; in Brunzenberg bei Gründelhardt schlug der Blitz in das Anwesen der Witwe Christmann und es brannten Haus und Scheuer mit sämtlichem Inhalt vollständig nieder. Ein Mutterschwein mit ihren Jungen sowie der diesjährige Roggenschnitt und 400 *M.* wenige Tage zuvor eingenommenes Bargeld sind mit verbrannt. — In Triensbach schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Welk, ohne zu zünden, das Dach wurde beschädigt. — In Unterdeuffstetten schlug der Blitz 2 Tage zuvor in das Wohnhaus der Witwe Walter, auch ohne zu zünden, es wurden mehrere Hundert Dachziegel sowie der Kaminbeckel zertrümmert.

Bühlerzell, OA. Ellwangen, 11. August. Gestern Sonntag früh 6 Uhr brannten hier 2 Wohnhäuser nieder. Das Feuer entstand im Hause eines Bäckers.

Der Oekonom Johann Mayer in **Ulm** ließ am letzten Samstag abend zwei seiner Pferde in die Donau treiben. Der Knecht hatte dieselben zusammengekoppelt gelassen, sodaß, als eines der Tiere von der Strömung fortgerissen ward, das andere nachgezogen wurde. Die Pferde kamen gegen die Traßmühle und dort in das Räderwerk und wären zweifellos beide zu Grunde gegangen, wenn nicht glücklicherweise die Koppel gerissen wäre. Eines der Pferde gewann auf württembergischer Seite des Flusses wieder Boden und rettete sich an das Land, während das andere, das einen Wert von 800 *M.* repräsentiert, zu Grunde ging.

Deutsches Reich.

Berlin. Auf der Insel Helgoland ist für den Post- und Telegraphenverkehr am 10. August 1890 ein Kaiserlich deutsches Postamt in Wirksamkeit getreten.

Von demselben Zeitpunkte ab finden auf den Post- und Telegraphenverkehr Helgolands die in Deutschland giltigen Tarife Anwendung, insbesondere unterliegen Postsendungen und Telegramme zwischen Helgoland und Deutschland den inneren deutschen Taxen.

Die Frankierung der auf der Insel Helgoland zur Auflieferung kommenden Postsendungen erfolgt durch Wertzeichen der deutschen Reichspostverwaltung.

Berlin, 11. Aug. Dem „Reichsanzeiger" zufolge brachte der Kaiser bei dem gestrigen Frühstück auf Helgoland folgenden Toast aus: Das schöne Eiland sei ohne Kampf, ohne daß Thränen geflossen seien, in seinen Besitz übergegangen. Viele Depeschen aus dem Mutterland bezeugten die Sympathie, welche dem neuen Erwerb entgegengebracht würde. Er wolle gerade auf die Art und Weise hinweisen, auf welche Helgoland wiedergewonnen worden sei; er sei stolz darauf, daß es im Frieden geschehen sei. Als er im Jahre 1873 zum letzten Male in Helgoland gewesen, habe er sich gesagt, er werde glücklich sein, wenn er erleben könnte, daß die Insel deutsch werde. Jetzt habe er die Insel erworben durch einen Vertrag, geschlossen aus freiem Willen der Regierung und der gesetzgebenden Faktoren eines stammverwandten Landes. Es liege ihm am Herzen, sein Glas der hohen Frau zu widmen, der er zu verdanken habe, daß die Insel wieder deutsch sei. Mit weitschauendem Blick und hoher Weisheit regiere die Königin ihr Land, indem sie Wert darauf lege, mit ihm (dem Kaiser) und seinem Volke in Freundschaft zu leben. Sie schätze die deutschen Offiziere und die deutschen Töne in den Melodien. Sie lebe hoch! Hierauf gab Staatssekretär v. Bötticher namens der Einwohner den Gefühlen der Treue, der Ehrfurcht, des Gehorsams und des vollen Vertrauens für den Kaiser Ausdruck, worauf ein brausendes Hurrah auf den Kaiser erfolgte.

Berlin. (Bau einer militärischen Schmalspurbahn). Eine hochinteressante militärische Uebung wird demnächst seitens der Eisenbahnbrigade abgehalten werden. Es handelt sich um Anlage einer Schmalspurbahn, wie solche im Kriegsfalle zur Heranschaffung von Verpflegungsmitteln, Geschützen nebst Munition u. s. w. für Belagerungen zur Verwendung kommen. Die zu erbauende Strecke wird ihren Anfangspunkt bei der Station Sperenberg der Militärbahn haben und ihren Endpunkt bei dem Militärbahnhof am Schießplatz bei Jüterbog erreichen, nachdem sie in südlicher Richtung einen Bogen von etwa 50—60 Kilometer Länge beschrieben hat, der Bau selbst wird am 18. d. Mts. durch zier zusammengesetzte Compagnien beider Eisenbahn-Regimenter in Angriff genommen werden. Zur Heranschaffung der erforderlichen Baumaterialien sind in dem benachbarten Zossen etwa 400 Pferde gemietet worden. Besonders erschwerende Verhältnisse bei der Uebung sind dadurch geschaffen, daß auch eine Sumpfstrecke überbaut werden muß. Nachdem die Bahn in etwa 4—5 Tagen fertiggestellt ist, werden Transportversuche ungefähr 6—8 Tage lang ausgeführt werden, denen die Spitzen der beteiligten Militärbehörden beiwohnen werden. Nachdem auch diese Versuche beendet sind, wird der Abbau der Strecke etwa in derselben Zeit wie der Aufbau ausgeführt werden.

— Ueber die Anwendung von raucherzeugenden Mitteln bei dem englischen Heere erhält die „K. Z." folgenden Bericht aus Portsmouth: Um den kaiserlichen Besuch noch ganz besonders auszuzeichnen, ließ man eine neue Angriffsart vom Stapel, die den neuesten, durch das rauchlose Pulver veränderten Gefechtsverhältnissen entgegenwirken und den alten Zustand der Dinge gewissermaßen wieder herstellen soll. Sie entstammt der Erfindungsgabe des Obersten Crease, Befehlshaber der königlichen Marine-Artillerie. Ihr Zweck besteht, kurz ausgedrückt, darin, einen Rauchvorhang zu schaffen, unter dessen Schutz der Angriff gegen eine befestigte Stellung erfolgen soll. Notwendig dabei ist, daß der Wind von der Seite der Angreifer her weht und den Angegriffenen den Rauch entgegen treibt, sodaß letztern die genaue Feststellung des Feindes, seiner Anzahl und seiner

---

eben so gut und sah mir meine Arbeit durch. In zehn Minuten muß ich fort, denn um drei Uhr beginnt meine Stunde; bitte, Mama, erlaube."

„Nun, da macht aber schnell," entschied die Rätin in etwas gütigerem Tone, „es geschieht eben nie eine Sache zur rechten Zeit. Liddy weiß nie die Zeit einzuteilen."

Die Knaben hatten sich aus dem Bereich der Mutter entfernt, denn sie hatten wohl bemerkt, daß das Schwimmen der Sauberkeit ihrer Kleidung großen Eintrag gethan hatte. Strafe bekamen sie aber nicht, nur mußte sie das Stubenmädchen umkleiden.

Liddy sah rasch Elisens Schularbeiten durch und nahm sich dann der gestrandeten Wäsche an, während sich die Rätin in ihr Boudoir zurückzog, um sich, ehe die Damen kamen, ein wenig von den Anstrengungen zu erholen, denen eine Frau, die sich dem öffentlichen Wohle widmet, begreiflicherweise unterworfen ist.

II.

Das Hinterstübchen, welches, verdunkelt durch die Hofgebäude, einen recht düstern Eindruck machte, hatte den hochtönenden Namen „Wirtschaftszimmer." Es wurde darin Wäsche gelegt, geplättet und ausgebessert.

In diesem Zimmer saß an jedem Freitage die alte Näherin Friederike. Sie war unverheiratet, war ohne männliche Stütze durchs Leben gegangen, und die vielen Falten in ihrem magern Gesicht hatte nicht die Sorge um liebe Kinder, sondern der Kampf ums tägliche Brot eingegraben. Es begann zu dunkeln und noch lag ein großer Berg Arbeit vor ihr. Da öffnete sich die Thür, und die Rätin trat herein.

„Mamsell Friederike," rief sie, „sehen Sie nur, welch ein Malheur! Haben die Kinder Schwimmen gespielt und ihre Anzüge dabei zerrissen. Sehen Sie doch, daß Sie dieselben rasch in Ordnung bringen können."

„Aber Frau Rätin!" sagte erschrocken die Näherin, „da muß ich etwas anderes liegen lassen, sonst ist es mir unmöglich, fertig zu werden."

„Nun, da geben Sie ein halbes Stündchen zu, darauf wird es doch nicht ankommen," erwiderte die Rätin und eilte aus dem Zimmer.

„Rosa," rief sie auf dem Korridor dem Stubenmädchen zu, „rasch zünden Sie die Lampen an, die Damen können nichts mehr sehen."

„Ja, gleich, ich will nur der Näh'frau die Lampe hineintragen," entgegnete das Mädchen.

„Aber das hat doch Zeit, der Salon geht vor," rief die Rätin gereizt.

In dem halbdunklen Stübchen saß die arme Alte und nähte emsig, die müden, angestrengten Augen schmerzten ihr in dem undeutlichen Dämmerlicht. — Obgleich sie mit verdoppelter Kraft und Energie arbeitete, ihre dürren, schwachen Hände zitterten, und sie sah ein, daß heute vor neun Uhr kein Fertigwerden sei. — Bange Sorge erfüllte ihr Herz, denn daheim lag ihre kranke, gichtbrüchige Schwester, die sie seit zehn Jahren mit ihrer Hände Arbeit erhalten hatte. Es wollte aber jetzt gar nicht mehr recht gehen, denn zu oft spürte sie, daß die Schwäche des Alters sie am allzu raschen Arbeiten verhinderte. Das alles belastete schwer ihre Seele und eine Thräne nach der andern fiel auf ihre Arbeit.

(Schluß folgt.)

Bewegungen möglichst entgehe. Besagter Rauch wird nun hervorgebracht durch Rauchpatronen, Pappröhren von 18" Länge und 2" Durchmesser, mit fein durchlöcherten Zinnabschlüssen und gefüllt mit einer raucherzeugenden Masse. Diese an sich hübsch ausgedachte Idee ward also in Gegenwart des Kaisers auf dem Manöverfelde, einer Landzunge zwischen dem Langston-Hafen und der See, westlich von dem Eastney-Fort, zur Ausführung gebracht; und zwar seitens der königl. Marine-Artillerie und den Innisfillen-Jüsilieren, welche in Gemeinschaft mit der 46. Batterie unter Oberst Ogle die Verschanzungen angriffen, hinter welchen sich zwei Compagnieen leichter Marine-Artillerie mit zwei Positionsgeschützen und einer vierläufigen Nordenfelt-Mitrailleuse unter Befehl des Obersten Burrows bargen. Gegen 3 Uhr, als der Kaiser mit seinem Gefolge auf einer besonderen Tribüne, welche einen vortrefflichen Blick auf das Uebungsfeld gewährte, Platz genommen, gab ein Kanonenschuß das Zeichen zum Angriff auf einen bis in die Mitte des Feldes vorgeschobenen Posten. In erster Linie rückte die Marine-Artillerie in halben Zügen, ganzen Zügen und schließlich in Compagnien vor; ihnen folgten die Füsiliere mit den Rauchpatronen. Ungefähr 500 Schritte von den feindlichen Stellungen entfernt wurden jene angezündet und aus der entstandenen Wolke heraus ging es zum Sturm auf die vorgeschobene Stellung. Beim Angriff gegen die eigentlichen Verschanzungen rückte man ohne jedwede Bedeckung vor, so daß im Ernstfalle wohl die meisten, besonders die rotröckigen Innisfillen, unter den Schüssen der leichten Marine-Artillerie ins Gras gebissen hätten. Schließlich kam es nach Abbrennung neuer Patronen zu einem Gesamtangriffe, der mit der Eroberung der Verschanzungen endigte. Letztere waren ganz roh durch einige Fässer und Lafetten angedeutet. Ueber die praktische Verwendbarkeit der neuen Methode läßt sich vorläufig nur das eine sagen, daß sie noch sehr vervollkommnungsfähig ist.

Helgoland, 11. Aug. Der Kaiser traf gestern 11¾ Uhr auf der „Hohenzollern" ein und wurde von dem Staatsminister v. Bötticher, den Spitzen der Behörden, dem Badepublikum und den Spitzen der Behörden empfangen. Es wurde sodann ein Feldgottesdienst abgehalten. Nach einer Ansprache des Kaisers wurde die deutsche Flagge gehißt unter dem Salut sämtlicher Schiffe. Ein Parademarsch der Marinetruppen folgte. Hierauf wurde die Adresse der Einwohner überreicht. Nach dem Mittagsmahl schifften sich die Truppen ein. Der Kaiser reiste um 3½ Uhr nach Wilhelmshaven ab.

Ausland.

Petersburg, 10. August. Vor einigen Tagen bemerkte ein Herr bei einem Trödler einen alten verrosteten Degen, dessen Griff unverkennbare Spuren zeigte, daß er einst mit edlen Steinen besetzt war. Hiedurch auf die Waffe aufmerksam gemacht, betrachtete er dieselbe genauer und fand auf ihrer Scheide die Widmung eingraviert: „Dem siegreichen Feldmarschall Kutusoff, die dankbare Stadt Petersburg." Der Herr bot sofort 25 Rubel. Der schlaue Händler merkte, daß hinter der Waffe etwas Besonderes stecken müsse und forderte 100 Rubel. Der Käufer, der diese Summe gab, sollte damit ein brillantes Geschäft machen. Denn es fand sich schon am nächsten Tage ein anderer Liebhaber für den Degen, für welchen seinem Besitzer 8000 Rubel bezahlt wurden. Der neue Inhaber der Waffe glaubt seinerseits noch ein gutes Geschäft gemacht zu haben, da er nach Abschluß des Kaufes erklärte, daß der Wert des Degens unter den Brüdern 25 000 Rubel betrage.

Odessa, 11. Aug. Auf dem Panzerschiffe „Sinope", das von Odessa nach Sebastopel fährt, hat infolge Platzens eines Rohrs an der Maschiene eine Explosion stattgefunden. Acht Matrosen und ein Seekadet, Prinz Chiltow, wurden getötet und 11 Matrosen schwer, darunter 4 lebensgefährlich, verletzt.

Newyork, 11. August. Die Heizer der Hudson-Revier-Strecke von der Newyork-Centralbahn schlossen sich den Streikenden an. Tausend Polizisten wurden auf der nördlichen Hauptstrecke aufgestellt, um etwaige Versuche der Aufständischen auf Verkehrsunterbrechung zu verhindern. Die Streikenden blockierten den Weg nach Dewitt in der Nähe von Syracuse. Die Bahndirektoren wiesen bis jetzt die Vorschläge auf eine schiedsrichterliche Beilegung zurück.

Buenos Aires, 9. Aug. Die Geschäfte beginnen sich wieder zu heben, die Nationalgarde ist entlassen worden. Morgen soll eine öffentliche Versammlung stattfinden behufs einer Vertrauenskundgebung für die neue Regierung. Gegen die Unterhandlungen wegen einer auswärtigen Anleihe sind verschiedene Einwendungen gemacht worden, und man glaubt, daß der Plan einer inneren Anleihe nicht zur Ausführung gelangen werde. Die weitere Ausgabe von Papiergeld im Betrage von 500000 Dollars dürfe sehr wahrscheinlich sein, über die Lage der Nationalbank sind ungünstige Gerüchte im Umlauf.

Notiz. Indem wir die Interessenten auf die im heutigen Blatte enthaltene oberamtliche Bekanntmachung über die Bezeichnung des Raumgehalts der Schenkgefässe hinweisen, machen wir namentlich darauf aufmerksam, daß die betreffenden Vorschriften auch für die in den Wirtschaften zur Verwendung kommenden Bierflaschen und Krüge gelten, und daß die gewöhnlichen zum Flaschenbierverkauf bestimmten Flaschen und insbesondere auch die mit Drahtbügelverschlüssen versehenen nach mehrfach ergangenen höheren Entscheidungen nicht als festverschlossene Flaschen im Sinne des § 6 des Reichsgesetzes, für welche die Vorschriften keine Anwendung finden würden, anzusehen sind. —

Bekanntmachungen.

Am **Samstag den 16. August**, morgens 7 Uhr wird auf dem Rathaus

das Zerkleinern von 25 Kbm. Kleinsteinen im Holzberg, das Werfen des Kiesvorrats auf städtischen Lagerplätzen

im Abstreich veraccordiert.

Feldwegmeister **König.**

Gebrannte Kaffee

empfiehlt

G. F. Schmid N. Str.

Eigene Brennerei.

Steinenberg.

E. neuen Pflug mit Karren, einen neuen Einspänner und ein Handwägele

hat zu verkaufen.

Schmied **Fredel.**

Ein jüng. Schmiedgeselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei Obigem.

E. guterhaltene Obstmühle

hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. **A. Gundt.**

Kanarienvögel.

Eine Partie feine **Harzer Roller**, vorzügliche **Vorsänger**, kommen am **Samstag Abend und Sonntag früh** im Gasthaus zum „Bären" zum Verkauf.

Eine größere und kleinere

Wohnung

hat bis Martini zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

K. Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung,

betr. die

Bezeichnung des Raumgehalts der Schankgefässe.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, die nachstehenden Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 20. Juli 1881, betr. die Bezeichnung des **Raumgehalts der Schankgefässe**, erneut zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

„Schankgefässe (Gläser, Krüge, **Flaschen**), welche zur Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier in Gast- und Schankwirtschaften dienen, müssen mit einem bei der Aufstellung des Gefässes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzenden Strich (**Füllstrich**) und in der Nähe des Striches mit der Bezeichnung des Sollinhalts nach Litermaß versehen sein. Der Bezeichnung des Sollinhalts bedarf es nicht, wenn derselbe ein Liter oder ein halbes Liter beträgt.

Der Strich und die Bezeichnung müssen durch Schnitt, Schliff, Brand oder Aetzung äußerlich und in leicht erkennbarer Weise angebracht sein.

Zugelassen sind nur Schankgefässe, deren Sollinhalt einem Liter oder einer Maßgröße entspricht, welche vom Liter aufwärts durch Stufen von ½ Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnteilen des Liter gebildet wird. Außerdem sind zuzulassen Gefässe, deren Sollinhalt ¼ Liter beträgt.

Gast- und Schankwirte haben gehörig gestempelte Flüssigkeitsmaße von einem zur Prüfung ihrer Schankgefässe geeigneten Einzel- oder Gesamtinhalt bereit zu halten.

Gast- und Schankwirte, welche den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 100 *M.* oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Gleichzeitig ist auf Einziehung der vorschriftswidrig befundenen Schankgefässe zu erkennen; auch kann die Vernichtung derselben ausgesprochen werden.

Angefügt wird noch, daß die Wirte insbesondere auch im Besitze von (0,2 L.) haltenden geaichten Normalmaßen zu den 0,4 L. fassenden Biergläsern sein müssen.

Schorndorf, den 12. August 1890.

K. Oberamt.

Amtm. Krack.

2¹

Am **Montag den 18. d. Mts., morgens 7 Uhr** wird auf dem Rathause in Steinenberg

1 Stierkalb, ca. 3 Wochen alt und 1 Gaise

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Heute **Mittwoch Abend** frische Leberwürste bei Metzger **Schaal.**

Aechten reinen

Weinessig,

einfachen und doppelten

Essig

empfiehlt

Johs. Veil b. Hirsch.

Eine schöne freundl. Wohnung

mit allen Erfordernissen hat noch bis Martini zu vermieten.

Weller zum Bären.

Thomashardt.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die gegen Schultheiß Roos hier gemachten beleidigenden Ausdrücke öffentlich zurück.

t. **Daniel Traub.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Versuchen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pooher & Co. in Herford i. Westf.

Revier Hohengehren.

Rauschaub-, Streu-, Obst- u. Reisigverkauf.

Der Rauschaub aus den Huten Hohengehren, Parkhaus, Manolzweiler und Winterbach wird **Montag den 18. August vorm. 9 Uhr** am Goldboden verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 7 Uhr am Parkhaus, Gänswasen und Lehenbach und grünen Gärtle.

Ferner aus Neuwiesenhau und Bunstelhau 11 Lose herumliegendes Reisig; der Obstertrag aus Gunzenwiese und 1 Laubstreuhaufen.

Schorndorf.

Gottlieb Distel, Bäcker hier, bringt am nächsten

Montag den 18. August, nachm. 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

28 a 96 qm Acker in der unteren Straße,
31 a 52 qm Acker bei der Mönchsbrücke,
31 a 87 qm Acker in der Grafenhalden,
40 a 16 qm Weinberg und Baumacker im Grafenberg,
26 a 87 qm dto. allda.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 12. August 1890. **Ratsschreiberei.**

An ungehende Bezahlung des pro 1. Januar 1890 verfallenen

Brandkassengeldes

wird erinnert.

Schorndorf, den 11. Aug. 1890.

Stadtpfleger Finckh.

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag, morgens 6 Uhr** haben auszurücken:

I. Zug Steiger:
1. Sektion Obmann Nippert,
2. Sektion Obmann Sauer,
3. Sektion Obmann Baun.

II. Zug Retter:
1. Sektion Obmann Ziegler, 2. Sektion Obmann Kieß.
Die Mannschaft trägt Tuchröcke.

III. Zug Schlauchleger:
1. Sektion Obmann Schmelzer.

VII. Zug Wachmannschaft: Obmann Härer,
VIII. Zug Spritze Nr. 1: Obmann Rösler,
IX. Zug Spritze Nr. 2: Obmann Böhringer,
XII. Zug Schwellmannschaft: Obmann Binder.

Das Kommando.
Emil Schmidt.

Am **Dienstag den 19. d. Mts., vorm. 11 Uhr** wird auf dem Rathause in Winterbach

1 Nähmaschine und 1 Handwägele

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Geradstetten.

Großer Ausverkauf

in

Kleiderstoffen,
Tuch und Buxkin,
Halbtuche,
Hosenzeuge,
Hemdenbarchet,
Sommerflanelle,
Baumwollflanelle,
Ziz und Cretonne,

worunter eine große Partie

Reste jeglicher Art

empfiehlt zu spottbilligen Preisen.

W. Lindauer.

Schorndorf.

Sedan-Fest.

Zur Besprechung der Anordnungen für die diesjährige Sedan-Feier werden alle Freunde dieses Festes ersucht, **Montag den 18. d. Mts., abends halb 8 Uhr** bei Restaurateur Böhringer sich einfinden zu wollen.

Tagesordnung: Wahl des Komites, Bestimmung des Festplatzes, Programm für die Feier etc.

Das seitherige Festkomite.

Manolzweiler,
Gemeinde Winterbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am

Dienstag den 26. August d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

in dem Wohnhause des Anwalts in Manolzweiler seine Liegenschaft, soweit hierüber das Zwangsvollstreckungsverfahren nicht anhängig ist, unter amtlicher Leitung auf freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

1 ha 0 a 44 qm Acker,
„ 58 „ 98 „ Wiesen.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß sich der Unterzeichnete sofort nach dem Verkauf über die Genehmigung aussprechen wird, daher ein weiterer Aufstreich voraussichtlich nicht stattfindet.

Den 11. August 1890.

Joh. Gg. Huttelmeyer.

Röhrbronn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und bei dem Tod unserer lieben, teuren und treubesorgten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Karoline Haller,
geb. Illg

zugegangen sind, für die vielen schönen Blumenspenden, für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des Männerchors von Hebsack und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Remppis am Grabe sagen den tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Medicinal-Dessert- und Trink-Weine.

Garantiert ganz reine Qualität, durch ruhmlichst bekannte Berge-u. Magenleidende & Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponiert.

1/1 Flasche mit Glas	ℳ	₰	1/1 Flasche mit Glas	ℳ	₰
Smyrnaer Weine in 6 Sorten	2	—	Ruster Ausbruch (ung. Süßw.)	2	07
Bordeaux (echt franz. Rotw.)	1	50	Tokayer Ausbruch 75 ₰, 1 ℳ	1	50
Ofener (echt ungar. Rotwein)	1	25	Gimmelding. (Pfälz. Weißw.)	—	25
Erlauer „ „ „	1	50	Ungsteiner „ „	—	90
Carlowitzer „ „	1	75	Deidesheimer „ „	1	15
Elsäßer Rotwein	—	85	Forster Traminer	1	40
Marsala & Xeres (Sherry)	2	25	Forster Auslese	1	65
Malaga (braun u. rotgeld.)	2	25	Nierstein er	2	—
Dry Madeira.	3	25	Rüdesheimer	2	50
Champagner Goldfelt-Monopole Marke Feist gegründet 1828				4	—

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

NB. **Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasstegel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.**

Schorndorf bei Conditor **Moser**, Schmid's Nachfolger.

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 1.25 ½ K° an aufwärts.

Ein schönes **Baumgut** in der Krebenhalde verkauft.

Wer, sagt die Redaktion.

Wohnungs-Mietvertrage sind zu haben in der **C. W. Mayer**'schen Buchdruckerei.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 96. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 16. August 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Amtsversammlung.

Am Samstag den 23. ds. Mts., Vorm. 9 Uhr wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathaus abgehalten werden, bei welcher die Ortsvorsteher von Schörndorf, Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith, Gerabstetten, Grunbach, Oberberken, Unterurbach, Adelberg, Weiler, Haubersbronn, Hohengehren, Steinenberg, Baltmannsweiler, Thomashardt, Hebsack, Aichelberg, Hößlinswarth und Miedelsbach, sowie die pro 1890/91 gewählten Deputierten von Schorndorf 5, Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith und Gerabstetten je 1 zu erscheinen haben.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind gleichfalls eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Verlesung
   a) der Amtspflegerechnung für das Jahr 1889/90.
   b) der Bezirkskrankenhausrechnung für das Jahr 1889;
   c) der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung vom 1. Mai bis 31. Dez. 1889;
   d) der Rechnung der Oberamtssparkasse für das Jahr 1889;
2. Vorlegung der halbjährl. Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kassenbestand für die Zeit vom 1. Okt. 1889—1. April 1890.
3. Wahlen:
   a) des Amtsversammlungs-Ausschusses;
   b) der Oberamtswahlkommission;
   c) des Ausschusses für Wahl der Schöffen und Geschworenen;
   d) der Schätzungskommission bei Viehseuchen; bis 1. April 1893.
   e) Amtsvergleichungstaxe für das Jahr 1890/91;
5) Naturalverpflegung armer Reisender;
6) Verwendung der Bezirkswertzeichen zum Verkehr in Landarmensachen und Verkehr des Oberamts und der Amtspflege außerhalb des Bezirks.
7) Besetzung der Kaminfegerstelle in Beutelsbach.
8) Unfallversicherung der Korporationsstraßenwärter.
9) Beiträge an Vereine und Wohlthätigkeits-Anstalten.
10) Vertrag betr. Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln.
11) Kaufvertrag mit der Stadtgemeinde Schorndorf betr. Bauplatz für die Kleemeisterei.
12) Belohnung des Bezirkskrankenhausarztes und der Kassenärzte der Bezirkskrankenpflege-Versicherung.
13) Amtspflegeetat pro 1890/91.
14) Einige weitere Gegenstände.

Schorndorf, den 14. Aug. 1890.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Gemeinschaftliches Mittagessen in der Krone.

K. Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung. Von dem Vorstand der Sektion IV. der deutschen **Buchdruckergenossenschaft** ist zum ordentlichen **Vertrauensmann** der Genossenschaft für den Bezirk Karl **Walker** in Fa. Christian Belser, Stuttgart, und zum stellvertretenden Vertrauensmann Karl **Rupp** in Reutlingen bestellt worden.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gegeben, daß bei etwaigen Unfalluntersuchungen der Vertrauensmann oder dessen Stellvertreter zur amtlichen Untersuchung einzuladen ist.

Schorndorf, den 14. Aug. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Wochenschau.

Der Schlußakt des englisch-deutschen Abkommens ist nunmehr erfolgt durch die Übergabe Helgolands an Deutschland. Dieses wichtige Ereignis — es ist unstreitig das hervorstehendste der ganzen letzten Woche — erhielt seine besondere Weihe durch die Anwesenheit des Kaisers, der auf der Rückfahrt von England begriffen, am Sonntag Morgen die Insel betrat. Kaiser Wilhelm hat dadurch bezeugt, welchen hohen Wert er auf die Erwerbung legt, um deren willen so große Zugeständnisse auf anderem Gebiete nicht gescheut wurden. Sowohl die deutschen als die englischen Blätter knüpfen an diesen Schlußakt des deutsch-englischen Abkommens mancherlei Betrachtungen über das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden stammverwandten Nationen. Unserer Ansicht nach sind überschwängliche Gefühlsausbrüche über diese Freundschaft mit England gerade nicht angezeigt. Die englische Presse hätte auch wohl einen ganz anderen Ton angeschlagen, wenn nicht das Abkommen so sehr vorteilhaft für England ausgefallen wäre. Aber im Interesse des Friedens ist immerhin die Befestigung unseres guten und freundschaftlichen Verhältnisses zu England mit Freuden zu begrüßen. Daß Rußland und teilweise auch Frankreich zu dieser deutsch-englischen Entente nicht gerade am besten sehen, ist nicht verwunderlich.

Auf eine Aeußerung des Kaisers, die er bei seiner Anwesenheit in Helgoland gethan, glaubt man ein besonders Gewicht legen zu sollen. Der Kaiser bezeichnete die Insel als das letzte Stück deutscher Erde, das Deutschland erwerbe. Namentlich österreichische Blätter heben hervor, daß Deutschland alle die in bösem Sinne ausgestreuten Gerüchte von angeblichen Annexionsabsichten Deutschlands in sich zusammenfallen und man wird auch annehmen dürfen, daß der Kaiser diese Wendung mit voller Absichtlichkeit gebraucht hat. — Die nähere Bestimmung über das staatsrechtliche Verhältnis der Insel bleibt noch der kaiserlichen Proklamation weiterer kaiserlichen Entschließung und der Mitwirkung der zuständigen Vertretungskörper vorbehalten. Ob, wie die Kreuzztg. vermutet, die Einverleibung in Preußen vorgeschlagen und ein betr. Antrag an den Tag gebracht wird, bleibt abzuwarten.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

K **Schorndorf**, 14. August. Durch ein gestern nachmittag 4 Uhr niedergehendes Gewitter, welches für Schorndorf glücklicherweise nur einen heftigen Regenguß brachte, erlitt die Gemeinde Adelberg einen starken Hagelschlag, welcher noch mitten in der Ernte nach vorläufiger Schätzung die Hälfte der Feldfrucht, von welcher infolge der ungünstigen Witterung nur ein ganz kleiner Teil eingebracht war, vernichtete und auch den Obstbäumen Schaden brachte. — Von demselben Hagelwetter wurde auch die Markung Baiereck betroffen, bei welcher der Schaden sich ebenfalls auf die Hälfte des Ertrags belaufen dürfte. Die Markung Unterberken wurde ebenfalls noch gestreift, doch ohne erheblichen Schaden zu leiden.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Aug. Im nächsten Monat findet hier die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes statt, die vor 2 Jahren in Duisburg abgehalten wurde. Vom Bundesvorstand werden vorläufig die Gegenstände der Vorträge veröffentlicht, die dort in öffentlichen und Mitgliederversammlungen gehalten werden sollen: Die Bedeutung der Reformation für die soziale Frage — Entwicklung und Pflege des evangelischen Gemeindelebens — Was hat das evangelische Schwaben dem Gesamtprotestantismus zu bieten und was von ihm zu empfangen? Eine vollständige Tagesordnung wird später bekannt gemacht.

In **Möckmühl** ereignete sich am Montag nachmittag ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ein Bauerssohn führte auf einem Wagen den Drasch von Gerste von der Dreschmaschine nach Hause. Als er durch die Straße fuhr und auf der Handseite sein Pferd führte, sprang von der anderen Seite ein 5jähriger Knabe und dem Beispiel folgend sein Schwesterlein, 3 Jahre alt, an den Wagen, standen auf die unter dem Wagen der Länge nach hängenden Sperrketten und hielten sich am Leiterbaum, als der Wagen auf einmal über einen Stein ging. Durch diesen Stoß wurde der Knabe unter den Wagen geworfen, wo sofort das Hinterrad ihm gerade über den Hals ging. Der Knabe blieb sogleich tot, das Mädchen fiel rückwärts nach außen und erhielt eine jedoch ungefährliche Hautwunde am Kopf.

In der Nacht vom Sonntag fand in **Reutlingen** der Mieter eines mit Heu gefüllten Schuppens an der Kelternstraße, durch einen Lichtschein und verdächtige Bewegungen aufmerksam gemacht, in einem Gefäß ein Quantum Sprengpulver von ungefähr 1 Kilo und einige Päckchen Schießpulver mit Heu überdeckt, worin ein brennendes Stearinlicht steckte. Die Absicht war offenbar, beim Herabbrennen des Lichtes eine Explosion zu verursachen und den Schuppen nebst Inhalt in Brand zu stecken. Durch dieses Dazwischenkommen wurde die Wirkung jedoch vereitelt.

— Ein schweres Unglück, bei welchem 3 Personen das Leben verloren, ereignete sich dieser Tage auf dem Weiher des Schlosses Hagenweil am Bodensee. Zwei Knaben, Söhne des dortigen Schloßbesitzers Angehrn, und ein dort in den Ferien weilender Knabe aus Bernhardszell belustigten sich auf dem Weiher mit Fahren auf einer Tille. Plötzlich kippte das Fahrzeug um, wobei die Knaben ins Wasser stürzten. Schloßbesitzer Angehrn stürzte sich zur Rettung der beiden Knaben ebenfalls in das